

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) bei psychischen Erkrankungen

Webinar-Module im Überblick

In Deutschland kommt jeder sechste irgendwann in seinem Leben in eine Situation, die psychotherapeutische Behandlung notwendig macht. Die Krankheitsfolgen sind für die Betroffenen und deren Umfeld häufig schwerer zu ertragen, als die Krankheit selbst. Dazu gehören auch die wirtschaftlichen Folgen für Mitarbeiter und Betrieb durch Fehlzeiten, Leistungseinbußen und scheinbar unlösbare Konflikte bei der Arbeit. Die hohe Wirksamkeit frühzeitiger Interventionen und Beratungsangebote eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) sind indes wissenschaftlich belegt.

Jedes einzelne Webinar-Modul dieser Reihe wird seitens der DGUV mit einem Fortbildungspunkt für die Rezertifizierung zum Certified Disability Manager Professional (CDMP) anerkannt.

Modul 1: Psychische Erkrankungen verstehen

Welche psychischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen gibt es, wie zeigen Sie sich und welche Interventionen im BEM-Gespräch sind hilfreich?

Jeder hat sich schon einmal die Frage gestellt, wo psychische Krankheit beginnt und was noch „normal“ ist. Dieses Webinar soll auf der einen Seite Orientierung schaffen und auf der anderen Seite dafür sensibilisieren, daß Stereotype und Vorurteile wenig hilfreich sind. Sie erfahren, wie sich psychische Erkrankungen zeigen und werden feststellen, wie viele dieser Symptome Sie auch von sich selbst kennen. Umso besser, wenn wir BEM-Berechtigte nach einer psychischen Erkrankung in diesem Bewusstsein in geeigneter Weise ansprechen und mithilfe des Betrieblichen Eingliederungsmanagements eine Tür öffnen, die psychische Genesungsprozesse im Betrieb fördert.

Inhalt:

- Was ist psychische Gesundheit?
- Wie zeigen sich psychische Störungen in der Außen- und in der Selbstwahrnehmung?
- Kommunikation im BEM bei Psychosen, Angststörungen, Depressionen, Manie oder bipolaren Störungen
- Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf die Arbeit

Modul 2: Die Dynamik von Genesungs- und Krisenbewältigungsprozessen am Beispiel psychischer Erkrankungen – Kommunikation im BEM-Prozess

Was haben Genesungs- und Krisenbewältigungsprozesse gemeinsam und wie überwindet man schwere (psychische) Erkrankungen? In diesem Modul erläutern wir, wie Sie im Betrieblichen Eingliederungsmanagement den Verlauf durch geeignete Interventionen positiv beeinflussen. Sie lernen mögliche Fallstricke der Kommunikation kennen und wissen, wie Sie als BEM-Berater damit umgehen, wenn Prozesse stagnieren.

Inhalt:

- Dynamik von Genesungs- und Krisenbewältigungsprozessen
- adäquate Ansprache bei Trauer, Wut, Resignation oder fehlender Krankheitseinsicht
- Umgang mit Gesundheit als persönlicher Stil und Krankheitserleben im kulturellen Vergleich
- Eingliederungshindernisse und -barrieren
- resilienzförderliche Beratung – Interventionen, die im BEM hilfreich sind

Modul 3: Wo Betroffene und Betriebe bei psychischer Erkrankung Unterstützung finden

In diesem Modul lernen Sie verschiedene Hilfs- und Therapieangebote sowie die entsprechenden Anlaufstellen kennen. So können Sie besser einschätzen, welche Beratungs- und Therapieoptionen im Bedarfsfall in Betracht kommen und wissen, an welche Stellen Sie Betroffene verweisen können. Darüber hinaus lernen Sie, welche ernstzunehmenden Anzeichen es für eine Selbst- oder Fremdgefährdung gibt und was in diesen Fällen konkret zu tun ist?

Inhalt:

- Aufbau eines Hilfenetzwerks
- Ambulante oder stationäre Behandlung? Welche Angebote gibt es und für wen sind sie geeignet?
- Wie kommt man an einen Psychotherapieplatz und wie an eine Einweisung in die Klinik?
- Wann empfiehlt sich eine psychosomatische Reha und was ist bei der Antragstellung zu beachten
- Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Maßnahmen bei einem Verdacht auf Selbst- und Fremdgefährdung
- psychiatrische Notfälle erkennen und handeln
- Ansprechpartner im Falle einer berufsbedingten Traumatisierung

Modul 4: Der Eingliederungsprozess bei psychischen Erkrankungen — Schritt für Schritt unter Berücksichtigung sozialrechtlicher Aspekte

Von der Feststellung der BEM-Berechtigung über die Maßnahmenplanung und Besonderheiten der stufenweisen Wiedereingliederung (Hamburger Modell) bis hin zum Abschluss des BEM-Prozesses. In diesem Modul lernen Sie, wie Sie BEM-Berechtigte mit einer psychischen Erkrankung in Ihrer Selbstwirksamkeit unterstützen und wie Sie Vorgesetzte und das kollegiale Umfeld in geeigneter Weise in den Eingliederungsprozess einbinden. Außerdem erfahren Sie, wie Sie den Erfolg oder Misserfolg des BEM-Prozesses messen und beeinflussen können und welche Förderleistungen die Sozialversicherungsträger und Integrationsämter anbieten.

Inhalt:

- Besonderheiten bei der Wiedereingliederung von Mitarbeitern mit psychischen Erkrankungen
- Was tun, wenn der alte Arbeitsplatz nicht mehr in Betracht kommt?
- Einbindung von Vorgesetzten in den Eingliederungsprozess
- Umgang mit Bedenken im Arbeitsumfeld
- Erarbeitung eines positiven/ negativen Leistungsprofils und Ausbau persönlicher Stärken

- Aufstellung eines Maßnahmenplans unter Berücksichtigung des psychischen Arbeitsschutzes
- betriebliche und überbetriebliche Rehabilitationsmaßnahmen, Arbeitsversuche und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA)
- Schwerbehinderung bei psychischen Erkrankungen und Beantragung von Leistungen des Integrationsamtes

Modul 5: Arbeit und psychische Gesundheit

In diesem Modul lernen Sie den Zusammenhang zwischen Arbeit und psychischer Gesundheit aus arbeitswissenschaftlicher Sicht kennen. Arbeitsprozesse werden ganzheitlich betrachtet: Was wirkt sich förderlich auf die psychische Gesundheit aus und welche Belastungsfaktoren gibt es? Ressourcenorientierte Methoden der Selbstregulierung sowie der Verhaltens- und Verhältnisprävention werden vorgestellt und Sie erfahren, wie Sie eine Situationsanalyse mit

dem Fokus auf psychischer Gesundheit durchführen können. Als Methode kommen die SWOT-Analyse und der Work-Ability-Index (WAI) zum Einsatz.

Inhalt:

- Warum Arbeit gesund ist und wann ein Zuviel zu viel ist.
- Arbeitsbelastungen und ihre Auswirkungen auf die psychische Gesundheit
- Belastungs- und Beanspruchungsmodell zur Erklärung von Stress
- Umgang mit Überforderungs- und Unterforderungssituationen
- Nutzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (gemäß § 5 ArbSchG) im BEM
- Einfluss gemeinsame Werte und Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls durch das BEM

Modul 6: BEM bei Mitarbeitern mit festgestelltem „Burnout-Syndrom“

Burnout eine „Mode-Erkrankung“ oder doch „nur“ eine Depression? In diesem Modul wird aufgezeigt, dass auch andere Erkrankungen Ursache chronischer Erschöpfung sein können. Eine effiziente, medizinische Behandlungskette von der Anamnese bis zur Therapie bei „Burnout-Verdacht“ wird vorgestellt. Letztlich geht es darum, dass sich die Erkrankung nicht chronifiziert und so ausdehnt, dass eine Integration nicht mehr möglich ist. Dazu erhalten Sie als BEM-Berater das notwendige Rüstzeug, um den Genesungsprozess professionell zu begleiten und zu unterstützen.

Inhalt:

- kurzer Überblick: Stress, Burnout, Depression, Erschöpfung, Anpassungsstörung
- Symptome und Verlauf bei Burnout
- Besonderheiten bei der Wiedereingliederung von Mitarbeitern mit Erschöpfungsdiagnose
- BEM-Berechtigte mit Erschöpfungsdiagnose für die Zusammenarbeit gewinnen
- verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen im Eingliederungsprozess von Burnout-Betroffenen

Modul 7: BEM bei Mitarbeitern mit Suchterkrankungen

Abhängigkeitserkrankungen haben eine eigene Dynamik und erfordern eine sehr konsequente Handlungskette im BEM. In diesem Modul erfahren Sie, wie Sie mit Widerständen im Therapieverlauf und den Verführungen eines vorzeitigen Abbruchs umgehen können. Es werden verschiedene Abhängigkeitserkrankungen vorgestellt und Fallbeispiele unter rehabilitativen, arbeits- und sozialrechtlichen Gesichtspunkten bearbeitet.

Inhalt:

- Erkennen verschiedener Suchtmittelstörungen (inkl. Auswirkungen auf die Arbeit und das soziale Umfeld)
- positive und negative Einflussfaktoren im Therapieverlauf und im BEM
- wirksame betriebliche Suchtprävention
- Besonderheiten bei der Wiedereingliederung von Mitarbeitern mit Abhängigkeitserkrankungen
- Nutzen und Schaden einer betrieblichen Suchtprävention mit Eskalationsstufen (unter rehabilitativen, präventiven, arbeits- und haftungsrechtlichen Gesichtspunkten)
- Aufbau und Einbeziehung eines überbetrieblichen Hilfenetzwerks

Modul 8: Führung von Mitarbeitern mit psychischen Erkrankungen

Dieses Modul richtet sich an BEM-Berater und Vorgesetzte. Wie können beide wirksam zusammenarbeiten, wenn es aufgrund der psychischen Erkrankung einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters zu Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten kommt oder Konflikte die Zusammenarbeit beeinträchtigen? Dieses Modul stärkt Vorgesetzten den Rücken und bietet Orientierung, wie wertschätzender und zugleich verlässlicher Umgang im Arbeitskontext gelingen kann.

Inhalt:

- Einbindung von Vorgesetzten in den Eingliederungsprozess bei Mitarbeitern mit psychischen Erkrankungen – Rollenverständnis und Konflikte
- Fürsorge versus Disziplin bei Verhaltensauffälligkeiten und zurückgehaltenen Leistungen im Kontext psychischer Erkrankungen
- Umgang mit fehlender Einsicht und Blockaden
- Besonderheiten des Arbeitsschutzes